**Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa
des Landes Schleswig-Holstein**

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1563

An den
Europaausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtages

**Transnationale Zusammenarbeit im Ostseeraum und im Nordseeraum –
Nachfolgeprogramm von INTERREG III B**

**Ziel 3 „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“
Nachfolge INTERREG III B**

Verantwortlich:

Dietrich Seele, Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein

Ernst Hansen, Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein

Transnationale Zusammenarbeit im Ostseeraum und im Nordseeraum

1. Einführung

Mit der Verordnung 1080/2006 vom 5. Juli 2006 veröffentlicht am 31.07.2006 im Amtsblatt wurde die ehemalige Gemeinschaftsinitiative INTERREG III überführt in das neue Ziel 3 „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“. Ziel 3 wird entsprechend der Europäischen Strukturfondsperiode eine Laufzeit von 2007 – 2013 haben. Die drei Förderlinien von INTERREG finden sich als grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit auch im Ziel 3 wieder. Die INTERREG-Zusammenarbeit wird damit deutlich politisch aufgewertet, was deren gewachsene Bedeutung für den europäischen Integrationsprozess widerspiegelt.

Schleswig-Holstein ist erneut Teil der transnationalen Förderkulisse sowohl im Nordsee- als auch im Ostseeprogramm. Die Programmierungsprozesse in den transnationalen Kooperationsräumen, die von der Landesregierung in beiden Räumen aktiv mitgestaltet worden sind, sind im Wesentlichen bis auf wenige eher technische Fragen abgeschlossen.

Nach Annahme der Programme in den Programmierungsausschüssen Anfang des Jahres schließt sich ein Ratifizierungsprozess in den betroffenen Staaten an. Dieses ist die Voraussetzung für die Übersendung der Operationellen Programme an die Europäische Kommission, die in einem Zeitraum von vier Monaten nach Übersendung die Operationellen Programme genehmigen muss.

Parallel dazu werden bereits die praktischen Voraussetzungen für die neue Förderperiode geschaffen mit dem Ziel, die erste Antragsrunde noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 durchführen zu können.

Positiv ist zu würdigen, dass die Investitionsbank Schleswig-Holstein erneut (zum dritten Mal nach 1997 und 2000) von den Ostseeanrainerstaaten mit den Funktionen der Verwaltungsbehörde und der Zertifizierenden Stelle (Zahlstelle) betraut worden ist.

2. Transnationale Zusammenarbeit im Ostseeraum

Stand November 2006 (3. Programmentwurf)

Ziele

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Ostseeraums durch Förderung von Innovation, besserer Erreichbarkeit, nachhaltiger Entwicklung und Verringerung des West-Ost Gefälles

Prioritäre Handlungsfelder

Innovationsförderung im Ostseeraum

Förderung der Leistungsfähigkeit der Innovationsquellen

Erleichterung des transnationalen Technologietransfers

Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz für Innovationen

Verbindung regionaler Cluster/ Schaffung ostseeweiter Cluster

Externe und interne Erreichbarkeit des Ostseeraums

Förderung von Transport und Informations- und Telekommunikationstechnologien

Schaffung von strategischen Entwicklungszonen

Management der Ostsee als gemeinsame Ressource

Wirtschaftliches Management von Meeresgebieten und nachhaltige Nutzung von Meeresressourcen

Wassermanagement unter besonderer Berücksichtigung des klimatischen und demografischen Wandels

Integrierte Entwicklung von Meeres- und Küstengebieten

Förderung attraktiver und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen

Stärkung von Metropolregionen, Städten und Stadtregionen als Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung

Integrierte Entwicklung des Ostseeraums und ihres sozioökonomischen und räumlichen Zusammenhalts

Programmraum

Der Programmraum umfasst die Staatsgebiete oder Teilgebiete der EU-Mitgliedstaaten Deutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Gebiet des früheren Regierungsbezirks Lüneburg), Dänemark, Schweden, Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen sowie der Nachbarstaaten Norwegen, Russland und Belarus.

Fördervoraussetzungen

Partnerschaft

Projektpartner aus mindestens drei verschiedenen Staaten, zwei davon aus EU-Mitgliedstaaten; mindestens drei finanzierende Partner.

Das Vorhaben muss deutlich transnationalen Charakter haben und eine Wirkung auf den ganzen Ostseeraum nachweisen.

Qualitätsanforderungen für Projekte

- Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung
- Beiträge zur Wettbewerbsfähigkeit und zur territorialen Kohäsion
- Neuheitsgrad der Ergebnisse
- Kompetenzgewinn durch übertragbare Ergebnisse und Beispiellösungen
- Dauerhaftigkeit der Ergebnisse nach der EU-Förderung
- Einbeziehung von Pilotinvestitionen, kleinen Infrastrukturinvestitionen bzw. Vorbereitung größerer Investitionen
- Messbare Wirkungen wie z.B. Reduzierung von Emissionen, Energieeinsparung, Schaffung von Arbeitsplätzen

Förderfähige Aktivitäten

- Machbarkeitsstudien, Best-Practice Handbücher, räumliche Entwicklungsstr.
- Marketingstrategien, Tourismusprodukte;
- Errichtung von Entwicklungsagenturen und Informationszentren, Aufbau von gemeinsamen Institutionen;
- Kleine Infrastruktur- und Pilotinvestitionen;
- Errichtung von Kompetenz-, Wissens- und Technologietransferzentralen;
- Investitionsvorschläge in transnationalem Kontext, Mobilisierung ausländischer Direktinvestitionen.

Antragsberechtigte

Lokale und regionale Körperschaften

Öffentlich-rechtliche Institutionen

Private – nicht gewinnorientierte – Organisationen, u.a. Vereine und NGOs, wenn sie als „public similar partner“ eingestuft werden

Private – gewinnorientierte - Unternehmen sind erwünscht, deren Kosten sind aber nicht förderfähig

Fördersatz:

Maximal 75%

EU-Finanzmittel:

206 Mio €

Gesamtvolumen einschließlich nationaler Kofinanzierung:

256 Mio € zzgl. Beitrag Norwegens als Nicht EU-Mitglied und etwa 22 Mio € aus dem Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument zur Einbeziehung von Russland und Weißrussland

10% und 20% Flexibilitätsmarge:

10 % der Programmmittel können außerhalb des EU-Territoriums verausgabt werden.

20% der Programmmittel können in benachbarten EU-Gebieten verausgabt werden.

Verwaltungsbehörde

Investitionsbank Schleswig-Holstein

Bescheinigungsstelle (Zahlstelle)

Investitionsbank Schleswig-Holstein

Prüfbehörde

.....

Antragstelle

Gemeinsames Sekretariat des Ostseeprogramms
(Träger Investitionsbank Schleswig-Holstein)

Grubenstraße 20

18055 Rostock

Tel.: 0381 45484 5281

e-mail: info@bsrinterreg.net

Ansprechpartner der Landesregierung und Beratung:

Dietrich Seele, Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein

3. Transnationale Zusammenarbeit im Nordseeraum

Stand November 2006 (4. Programmwurf)

Ziele

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Nordseeraumes durch Förderung von Innovationen, Erreichbarkeit sowie Regional- und Stadtentwicklung außerdem durch Bewahrung der natürlichen Ressourcen.

Prioritäre Handlungsfelder

Folgende 4 Prioritäten sind nach bisherigem Stand der Programmierungsarbeiten künftig vorgesehen:

Innovation („Building on Our Capacity for Innovation“)

mit den Themenfeldern Clusterpolitik, IuK-Technologie, KMUs u.a. in Form von innovationsorientierten Partnerschaften.

Nachhaltiges Umweltmanagement („The Sustainable Management of Our Environment“)

mit den Themenfeldern erneuerbare Energien, Klimawandel, Risikovorsorge, IKZM.

Verbesserung der Erreichbarkeit („Improving the Accessibility of Places in the NSR“)

mit den Themenfeldern intermodalen Transportstrukturen, Logistik sowie einer besseren Anbindung strukturschwacher Gebiete.

Förderung nachhaltiger und konkurrenzfähiger Regional- und Stadtentwicklung („Promoting Sustainable and Competitive Communities“)

mit den Themenfeldern Wachstumssteuerung in wachsenden Regionen, ländlich-strukturschwache Räume, Energie-Effizienz sowie demographischer Wandel und Tourismus.

Programmraum

Der Programmraum umfasst die Staatsgebiete oder Teilgebiete der EU-Mitgliedstaaten Deutschland (Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein), Dänemark, Belgien (Westvlaanderen, Ostvlaanderen und Antwerpen), Großbritannien (gesamte englische und schottische Ost-Küste, im Südosten die Grafschaft Kent, Orkneys und Shetlands), Niederlande (acht von 12 Provinzen (nördliche und westliche Niederlande)), Schweden (südwest-schwedische Regionen Västergötaland, Värmland, Kronoberg und Skåne) sowie das Staatsgebiet des Nicht-EU-Mitgliedstaates Norwegen.

Fördervoraussetzungen

Partnerschaft

Projektpartner aus mindestens 2 verschiedenen Mitgliedsstaaten.

Vorhaben muss deutlich transnationalen Charakter haben.

Qualitätsanforderungen für Projekte

- Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung, möglichst strategisch ausgerichtet durch Erarbeitung von Lösungen für Herausforderungen, die den gesamten Nordseeraum betreffen
- Sektorübergreifend - unterschiedliche Fachdisziplinen arbeiten an einem Thema
- Beiträge zur Wettbewerbsfähigkeit und zur territorialen Kohäsion
- Neuheitsgrad der Ergebnisse
- Kompetenzgewinn durch übertragbare Ergebnisse und Beispiellösungen
- Dauerhaftigkeit der Ergebnisse nach der EU-Förderung
- Einbeziehung von Pilotinvestitionen, kleinen Infrastrukturinvestitionen bzw. Vorbereitung größerer Investitionen
- Messbare Wirkungen wie z.B. Energieeinsparung, Schaffung von Arbeitsplätzen
- Wissensvermehrend (Öffentlichkeitsarbeit)

Förderfähige Aktivitäten

- Studien, wie z.B. Machbarkeitsstudien, Best-Practice Handbücher, Marketingstrategien - nur sofern sie unmittelbar mit der Umsetzung von konkreten Maßnahmen verbunden sind oder sonstige Studien, sofern sie investitionsvorbereitend sind
- Tourismusprojekte
- Kleine Infrastruktur- und Pilotinvestitionen, Kleine Investitionen, die idealer Weise vorbereitenden Charakter für Investitionen aus anderen Programmen haben
- Netzwerke und Aktionen, die eine integrierte territoriale Entwicklung begünstigen, dies insbesondere unter Einbindung verschiedener administrativer Ebenen (vertikale Vernetzung) oder unterschiedlicher fachpolitischer Bereiche (horizontale Vernetzung)
- Umsetzung von EU-Richtlinien, nur wenn die Projekte sich mit transnationalen Aspekten der Richtlinien auseinandersetzen

Antragsberechtigte

Lokale und regionale Körperschaften

Öffentlich-rechtliche Institutionen

Private - nicht gewinnorientierte - Organisationen, u.a. Vereine und NGOs, wenn sie als „public similar partner“ eingestuft werden

Private – gewinnorientierte - Unternehmen sind erwünscht, deren Kosten sind aber nicht förderfähig

Fördersatz

50 %

EU-Finanzmittel

148 Mio €

Gesamtvolumen einschließlich privater Kofinanzierung

296 Mio € zzgl. Beitrag Norwegens als Nicht-EU-Mitglied

10% und 20% Flexibilitätsmarge

10% der Projektmittel können außerhalb des EU-Territoriums verausgabt werden, wenn dadurch der Erfolg eines strategischen Projektes maximiert wird.

20 % der Projektmittel können in besonderen Fällen in den 3 Nachbar-transnationalen Kooperationsräumen Nordwesteuropa, nördl. Peripherie und Ostseeraum eingesetzt werden.

Verwaltungsbehörde

Danish Agency for Enterprise and Construction

Vejlsøvej 29

DK-8600 Silkeborg

Dänemark

Bescheinigungsstelle (Zahlstelle)

Region von Mid-Jutland

Tingvej 11

DK-8800 Viborg

Dänemark

Prüfbehörde

.....

Antragstelle

Programm-Sekretariat des Nordseeraums

Jernbanegade 22

DK - 8800 Viborg

Dänemark

Tel. 0045 87271999

e-mail :info@interregnorthsea.org

www.interregnorthsea.org

Ansprechpartner der Landesregierung und Beratung:

Dietrich Seele, Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein

Bis 31.12.2006: Ernst Hansen, Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein